

## Werk

**Titel:** Nachträge und Berichtigungen zu Band IV und V

**Ort:** Frankfurt a. M.

**Jahr:** 1885

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463\\_0006|log57](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0006|log57)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

wird auf äussern Anstoss hin kaum in glücklicher Weise entstehen, was im vorliegenden Falle doppelt bedenklich ist; und zu einem Aufsätze oder dergl. finde ich dermalen nicht die gehörige Musse. Nach beiden Richtungen aber möchte ich mich hüten, selbst in den Fehler zu verfallen, leeren Wortkultus zu treiben.

Indem ich also für Ihre freundliche Anregung herzlichst danke, bitte ich, mich einstweilen nachsichtig entschuldigen zu wollen.

Mit ausgezeichnete Hochachtung und Ergebenheit  
Ihr Gottfr. Keller.

#### D. Nachträge und Berichtigungen zu Band IV und V.

*Zu Band IV, S. 114.* Die am 16. Jan., 16. und 23. Dez. 1777 aufgeführten Stücke »Der Vormund« und »Der Spieler« sind natürlich nicht von Iffland, da dieser damals erst 18 Jahre alt war und noch keinerlei schriftstellerische Versuche gemacht hatte.  
HOLSTEIN.

*Zu Band V, S. 5 ff.* Der Brief ist nicht an Iffland, sondern an A. W. Schlegel gerichtet, und bereits von W. von Maltzahn im Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft Bd. VII gedruckt.

*S. 16.* Der Brief No. 8 ist nach M. Bernays Meinung an Voigt gerichtet und vor No. 245 bei Jahn zu setzen.

*S. 19.* Die Stelle über Tischbein ist schon bei Riemer, Mittheilungen II, S. 677 gedruckt.

*S. 40.* Z. 6 v. u. »nicht säumen« st. noch säumen.  
BERNAYS.

*S. 44.* In dem Briefe Goethes an H. Voss schlägt M. Bernays vor zu lesen: eigener Arbeiten st. einiger; vernehmen st. übernehmen.

*S. 45.* Z. 16 »zu machen *wünschen*, so *rechnen*« statt: wissen — sprechen.  
BERNAYS.'

*S. 57.* Z. 12 v. u. Nach »liest« ist Kastner zu ergänzen.  
BARTSCH.

*S. 60.* Karl Bartsch: Die Quelle von Kleists Marquise von O . . . . (Die Grenzboten II S. 464) vermuthet, dass Kleists Novelle 1808 gearbeitet und erschienen, auf der Erzählung beruht, welche Heinrich Voss an Goethe, 31. Jan. 1807, mittheilt. (Otto Brahm hat dagegen eine Stelle Montaignes,

F. Muncker eine Erzählung in einem Kalender 1806 als Quelle für die genannte Novelle zu erweisen gesucht).

S. 85. Z. 5 v. u. »Griesschen« st. Griechischen. BARTSCH.

S. 263. Ich habe nie das dort besprochene Gedicht auf Kätchen Schönkopf bezogen, sondern auf die Crespel.

v. L.

S. 300. Z. 5 »um die Schatten« st. und. BERNAYS.

S. 302. Z. 2. Renner ist der Professor an der Veterinär-  
schule in Jena. B.

S. 369. Der Schlussreim in dem Eintrag vom 24. Sept. 1766 auf wachen muss lauten »wie wirs machen«. v. L., von dem diese Richtigstellung herrührt, fand dieselbe nach erneuter Prüfung des Manuscripts bestätigt. — Der Eintrag vom 17. Sept. 1769 ist in Anm. 219 zu Loepers Ausgabe von »Dichtung und Wahrheit« gedruckt; freilich »stottert« st. spottet.

S. 425. In dem Neudrucke von Arnims Trösteinsamkeit XC ist Goethes Urtheil nach Arnims Bericht wiedergegeben. S. 31 ist Goethe genannt. S. 36 Abdruck der Parabel von der Ceder.

